

Altmaier: Belebte Citys sind ein kultureller Reichtum

Das Bielefelder Unternehmen Katag setzt in Corona-Zeiten auf digitale Kommunikation. Deshalb findet die Cheftagung des Unternehmens per Stream im Netz statt. Der Bundeswirtschaftsminister fordert weitere Steuerentlastung für Unternehmen.

Matthias Bungeroth

■ **Berlin/Bielefeld.** Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) hat sich als Ehrengast der Cheftagung des Bielefelder Modeverbundes Katag AG für einen Erhalt des mittelständischen Textileinzelhandels ausgesprochen. „Unser Land zeichnet sich dadurch aus, dass es belebte Innenstädte gibt“, sagte Altmaier auf der Veranstaltung, die per Livestream übertragen wurde. „Das alles hat unser Land kulturell reich gemacht“, fügte Altmaier mit Hinweis auf die vielerorts immer noch große Dichte im stationären Handel sowie in der Gastronomie hinzu.

Wenn es durch die Corona-Krise in Teilen der mittelständischen Wirtschaft Umsatzrückgänge von bis zu 100 Prozent gegeben habe, „stellt das die Existenzfrage“, so Alt-

maier. Man werde aber die vorhandenen Strukturen brauchen, um möglichst schnell aus dieser Krise herauszukommen um zu verhindern, dass „vitale Strukturen zerschlagen werden“. Mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wie der Soforthilfe, KfW-Krediten und weiteren Schutzschirmen wolle das Wirtschaftsministerium „dazu beitragen, dass nicht alles zerbricht“.

Der Wirtschaftsminister machte allerdings auch keinen Hehl daraus, dass er die Belastung der Unternehmen gerne noch weiter herunterfahren würde. „Der Verlustrücktrag hätte etwas großzügiger ausfallen können“, sagte Altmaier. Dies sei aber in der Koalition nicht durchzusetzen gewesen. Doch bei den Abgaben für die Unternehmen sieht der Wirtschaftsminister auch weiterhin Handlungsbedarf. „Wir brauchen eine Unternehmens-

steuerreform.“ Gleichzeitig forderte Altmaier den Handel auf, auf der Ebene der Digitalgeschäfte den großen Playern in der Welt mehr Parolen zu bieten. „Warum nehmen wir es klaglos hin, dass Amazon diese dominante Position hat?“, fragte Altmaier. Er sprach sich dafür aus, dass der Handel eine europäische Plattform ins Leben rufen solle, die hier ein wirksames Gegenge-



Peter Altmaier sprach als Gast der Katag AG. FOTO: IMAGO IMAGES

wicht darstellen könne. Über sie könne man als Kunde in Deutschland „über den Einzelhändler meines Vertrauens“ auch künftig Textilien einkaufen und Wertschöpfung in Deutschland bewirken.

„Wenn es darum geht, konkrete Modelle umzusetzen, werden wir Ihnen dabei helfen“, versprach Altmaier, an den Vorstandsvorsitzenden der Katag, Daniel Terberger, gewandt. Dieser hatte zuvor das Engagement des Wirtschaftsministeriums bei der Hilfe von Wirtschaftsunternehmen in der Corona-Krise als „herausragend“ gelobt. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass sich im Handel die Verluste weiter aufhäufen.

Die Onlinehändler hätten während dieser Zeit sehr gute Umsätze gemacht und den Abstand zum mittelständischen, stationären Handel weiter vergrößert. Weitere Insolvenzen

wie beim Riesen Karstadt Kaufhof seien zu befürchten. „Wie können die Verluste gerecht verteilt werden?“ Diese Frage müsse nun geklärt werden. Denn der Mittelstand sei es, der für attraktive Innenstädte Sorge. Deshalb stellte Terberger fest: „Der Handel ist es wert, etwas Unterstützung zu erhalten.“

Die Wertschöpfungskette in der Branche sei „bis zum Zerreißen gespannt“, so der Katag-Chef weiter. Die Geschäftsmodelle müssten überprüft werden. Nachhaltigkeit und Digitalisierung seien hier wichtige Stichworte. Man wolle als Innovator und führende Konzeptindustrie für ganzheitliches Wirtschaften stehen, so Terberger. „Zombieunternehmen gehören aussortiert. Aber gesunde Familienunternehmen können die Träger des Wachstums von morgen sein“, so der Katag-Chef.